

40 Jahre Zentrum der Vermessungsgeschichte in Dortmund

Seit nunmehr 40 Jahren ist Dortmund mit dem Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V. ein besonderes Zentrum der Vermessungsgeschichte. Aushängeschild ist dabei die 1985 eröffnete Schausammlung, das Vermessungsmuseum, im Museum für Kunst und Kulturgeschichte (MKK). Die im Laufe der Jahre stets erweiterte große Sammlung historischer Vermessungsinstrumente und -verfahren wird ergänzt durch das Museumshandbuch – inzwischen ein Standardwerk zur Vermessungsgeschichte.

Der Förderkreis veranstaltet alle drei Jahre Symposien zur Vermessungsgeschichte. Beim kommenden Symposium Anfang 2017 wird Friedrich Robert Helmert im Mittelpunkt stehen. Schließlich verleiht der Förderkreis regelmäßig den mit 2.500 EUR dotierten Eratosthenes-Preis für herausragende Arbeiten zur Vermessungsgeschichte. Die halbjährigen „Nachrichten“ berichten über Wissenswertes aus der Vermessungsgeschichte, ebenso die Homepage www.vermessungsgeschichte.de, insbesondere im Bereich Aktuelles.



Links im Bild: Ein Wegweiser zur Vermessungsgeschichte im Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte

Die Wurzeln dieser vermessungshistorischen Aktivitäten reichen zurück bis zum 47. Deutschen Geodätentag 1962. Großen Anklang fand dort die Ausstellung „Messen über und unter Tage“, die sehr anschaulich die Aufgaben der Geodäsie vermittelte.

Es folgten die besonderen Initiativen des Verbandes Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) um 1971, als im Rahmen des XIII. Kongresses der Internationalen Vereinigung der Vermessungsingenieure und des Geodätentages in Wiesbaden die Ausstellung „5000 Jahre Vermessungswesen“ großes Aufsehen erregte. Die

damaligen Exponate wurden durch engagierte Vermessungsingenieure aus dem VDV eingelagert, erheblich ergänzt und überzeugten u. a. den Direktor des Museums für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund, Dr. Clemens Weißgerber. So kam es im Zusammenwirken mit Siegfried Stahnke, dem Leiter des Dortmunder Vermessungs- und Katasteramtes, zur ersten Dauerausstellung im Museum am Westpark – damit war der Weg bereitet, in Dortmund mit noch größerem Engagement Vermessungsgeschichte zu institutionalisieren. Ab 1984 übernahm Prof. Dr.-Ing. Harald Lucht die Rolle des Präsidenten. Er lenkte und prägte so den Förderkreis über Jahrzehnte.

Der Förderkreis hat inzwischen eine umfangreiche Fach-Bibliothek aufgebaut. Sie ist mit ihren über 6.000 Büchern, einer Kartensammlung und einem großen Bestand weiterer Schriften eine Fundgrube für jeden Forscher in der Vermessungsgeschichte. Jüngere Höhepunkte der Aktivitäten waren u. a. der durch zahlreiche Spenden realisierte Erwerb des Dollond-Theodoliten (Baujahr um 1770), der Nachbau einer „Geographischen Maschine“, eines Mess-Wagens, erdacht 1772 durch W. Wiehen oder die eindrucksvolle Ausstellung zur Erinnerung an den 500. Geburtstag Gerhard Mercators.

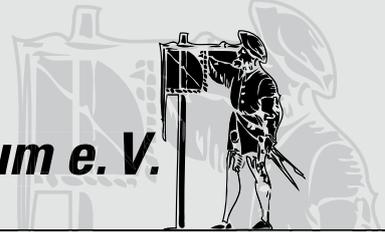
Vorträge zu Portolane, Seekarten und Mercator

Begleitend zur Ausstellung „Wunderkammer der Meere. Entdecken und Erforschen der Welt“ im Städtischen Museum Schloss Rheydt in Mönchengladbach, an der sich der Förderkreis auch mit einigen Exponaten als Leihgabe beteiligt, fanden sonntägliche Matinee-Vorträge statt. Der Präsident des Förderkreises, Professor Dr.-Ing. Peter Mesenburg, referierte im Januar über die Portolan-Karten und erläuterte deren Genauigkeit. Und obwohl Ausgleichung und Statistik nicht ein gemeinhin üblicher Themenkreis ist, so war an den vielen interessierten Zuhörern und deren Nachfragen doch deutlich zu spüren, wie sehr dieses Thema fesselte. Peter Mesenburg sprach über die Portolan-Karte von Piri Reis von 1521 und hob u. a. heraus, dass Portolane im Prinzip quasi aus dem Nichts, also ohne eigentliche Vorläufer, entstanden und sofort für eine erstaunliche Qualität zeugten.

Ingo von Stillfried sprach über die Entstehung und die Inhalte von Mercators Weltkarte von 1569, wie sie die Navigation auf See elegant erleichterte und letztlich zu heute üblichen Navigationsverfahren führte.

In Duisburg verfolgt die dortige Bürgerstiftung seit langem das Ziel, das Wohnhaus der Familie Mercator wieder aufzubauen und mit neuem Leben zu füllen. Im Rahmen des Projektponsorings wurde eine Vortragsreihe in der Duisburger Kubus-Kunsthalle organisiert, in der auch der Förderkreis mit zwei Matinee-Vorträgen präsent war.

Ingo von Stillfried referierte vor zahlreichen Gästen über die Entwicklung der Seekarten. Mit zahlreichen Beispielen aus aller Welt zeigte er, in welcher Gestalt Karten auch nach Mercator noch entstanden, wie lange es dauerte, bis sich dessen neue Projektion allgemein durchsetzte.



Mitgliederversammlung 2016

Präsident Prof. Dr.-Ing. Peter Mesenburg konnte am 15. Februar 2016 wieder einmal eine gut besuchte Mitgliederversammlung in der Rotunde des Museums für Kunst und Kulturgeschichte (MKK) in Dortmund eröffnen. Fachkollegen und Kolleginnen von fern und nah waren zunächst gespannt auf den Vortrag von Dipl.-Ing. Matthias Sturm aus Pirna zum Thema „Die sächsische Landesvermessung 1835–1841, eine Betrachtung zu den Ursachen der Genauigkeit unserer Katasterkarten.“ Der Vortragende – ein Geodät, der unser Metier in der ehemaligen DDR von Grund auf gelernt, schließlich in Dresden studiert und bald nach der Wende in Pirna an der Elbe die Katasterdienststelle geleitet hatte – entführte die Zuhörerschaft in die Welt der Katasteraufnahme, wie sie im 19. Jahrhundert in Sachsen noch mit Messtisch und Messkette erfolgte. Interessant waren auch seine Einschätzungen, welche Genauigkeiten erreicht wurden und welches



Matthias Sturm erläutert detailliert Fehlerquellen bei Messungen mit Ketten

die gängigen Fehlerquellen waren. Der Vortragende illustrierte seinen Beitrag u. a. mit einem Original-Messtisch, einer dicken Holzplatte, mit dem das Kartenoriginal fest verbunden war – aus der Ferne an einen Solnhofener Steindruckstein erinnernd.

Den zweiten Teil der Mitgliederversammlung eröffnete der 1. Vorsitzende Ingo von Stillfried mit seinem Tätigkeitsbericht. Eine ganze Reihe von Ausstellungen sind 2015 mit Instrumenten und anderen Exponaten aus dem Fundus des Förderkreises unterstützt und ebenso mit Fachvorträgen bereichert worden. Hier war an vorderster

Stelle über die von Ingo von Stillfried mitorganisierte Fachausstellung „Europa, Polen, Warschau – geschichtliche Entwicklungen in der Vermessung und in der Kartographie“ in Warschau zu berichten. Die Ausstellung war ein überwältigender Erfolg mit über 10.000 Besuchern. Weitere vom Förderkreis unterstützte Ausstellungen waren u. a. die Weltvermesser-Ausstellung in Lemgo, die Ausstellung „Prächtig vermessen“ in Rostock und die Ausstellung „200 Jahre Westfalen jetzt“ in Dortmund.

Der Erste Vorsitzende berichtete weiter über eine Reihe von Instrumenten-Spenden, u. a. eine ballistische Kamera für Ballon-Satelliten. Er schloss schließlich mit der dringenden Bitte um fachliche Hilfe für die Instrumentensammlung ebenso wie für die Karten- und die Briefmarkensammlung.

Der Schatzmeister Franz Gocke konnte von einer stabilen Haushaltslage berichten. Die Wahlen zum Kuratorium erfolgten en bloc für Prof. Dr.-Ing. Herbert Kapelle, Hartwig Tiemann (beide Wiederwahl) sowie Manfred Bottmeyer (RVR), Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter

Fitzen (Hochschule Bochum), Ludger Wilde (Beigeordneter der Stadt Dortmund) und Ulf Meyer-Dietrich. Im Vorstand wurde der Schatzmeister in seinem Amt bestätigt. Als Kassenprüfer wurde Dr.-Ing. Markus Rembold neu gewählt.

Die nächste Mitgliederversammlung wird zusammen mit dem Helmert-Symposium am 13. Februar 2017 stattfinden.



Der Vorstand mit der neuen Geschäftsführerin Claudia Balke

Die Präsidenten der Königlich Preussischen Generalkommission zu Düsseldorf (1886 – 1920)

Für die Rheinprovinz wurde nach über 30-jähriger Diskussion 1886 eine Generalkommission als Kollegialbehörde mit verwaltungsrechtlichen, verwaltungstechnischen sowie verwaltungsrichterlichen Aufgaben eingerichtet, wie sie schon im übrigen Preußen bestanden. Als Dienstsitz wurde Düsseldorf bestimmt.

Die Generalkommissionen in Preußen waren in der Folge der Stein-Hardenberg'schen Reformen entstanden. Für die Generalkommissionen, vor allem in den westlichen Provinzen Preußens, waren spezielle landeskulturelle Aufgabenstrukturen entstanden, die insbesondere die Gestaltung der Gemeinheitsteilungen und Zusammenlegungen sowie die Reallasten- und Servitutablösungen prägten, mündend in vielfältigen Bodenordnungsmaßnahmen, wie Generalteilungen, Spezialteilungen, Separationen.

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Erich Weiß veröffentlichte in einer neueren Arbeit seine Forschungsergebnisse zu den vier Präsidenten der Königlich Preussischen Generalkommission zu Düsseldorf. Siehe auch www.rheinischer-verein.de

Telescopium Lilienthal Bessel und die Lilienthaler Sternwarte

In Lilienthal bei Bremen ist ein riesengroßes astronomisches Fernrohr wiedererstand, mit dem einst vor über 200 Jahren der Amtmann und Liebhaber-Astronom Hieronymus Schroeter die Sterne beobachtete und die ersten genauen Mondkarten zeichnete. Interessant ist, dass Friedrich Wilhelm Bessel nach seiner Zeit als Handlungsgehilfe in Bremen an jener Sternwarte von 1807-1810 arbeitete, bevor er nach Königsberg berufen wurde. Jenes seinerzeit europaweit größte Fernrohr verfiel, nachdem das Anwesen von Schroeters durch Napoleons Soldaten um 1813 verwüstet worden war. Einer vor über 15 Jahren gegründeten Stiftungsgesellschaft ist es jetzt gelungen, eine Reihe von privaten Sponsoren dafür zu begeistern, jenes seinerzeit größte Fernrohr nachzubauen. Siehe auch <http://www.telescopium-lilienthal.de> – 09.01.2016

„Wie weit ist Rom“ – 15. Dortmunder Museumsnacht am 19. September 2015

Es war schon immer ein Bedürfnis der Menschen, die Frage nach Entfernungen zu beantworten. Im Rahmen der 15. Dortmunder Museumsnacht zeigte der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum an praktischen Beispielen, wie verschiedene Längenmaße wie Meile, Fuß, Elle oder Meter entstanden sind und wie damit kleine und große Entfernungen gemessen wurden und werden. In der Abteilung Vermessungsgeschichte des Museums für Kunst und Kulturgeschichte wurden Führungen angeboten, mit den Themen: Ist die Erde eine Kugel und wie groß ist sie? Wo liegt mein Grundstück? Wie entsteht eine Karte? Die Führungen übernahm Dr.-Ing. Hartwig Junius in bewährter Weise.

Die Außen-Vorführungen – erstmals gestaltet von den jungen Kollegen unseres Förderkreises Markus Heinze, Enrico Kramer sowie Christian Heine – mussten wegen Regens teilweise nach innen verlegt werden.

Einstein und der Geometer und die Satelliten-Navigation

Zum 100. „Geburtstag“ von Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie am 25. November 2015 ist ein bisher unbekannter Brief von Albert Einstein im Schloss-Archiv Büdingen bekannt geworden. Er dokumentiert, dass Einstein entgegen seiner Absichtserklärung, nie mehr deutschen Boden zu betreten, doch noch einmal Deutschland besucht hat.

Für unsere Vermessungsgeschichte versteckt sich darin eine ganz besondere Begebenheit: Der Geometer Karl Friedrich Lott erzählte 1952 seinem Sohn, er habe nahe beim Gasthof „Stern“ in Büdingen zwei Herren getroffen, einer sei sein früherer Lehrer Dr. Josef Neupärtl gewesen, der andere ein Gast und Professor. Herr Neupärtl habe ihn diesem vorgestellt. Dieser habe ihn nach seinem Beruf gefragt. Auf die Auskunft, er sei Geometer beim Vermessungsamt sagte der Professor: „Da haben wir ja fast denselben Beruf.“ Wie spätere Recherchen ergaben, war jener Professor kein geringerer als Albert Einstein. Quelle: Konrad Kleinknecht: „Danke für dieses Stückchen Mittelalter“ in F.A.Z. vom 25. November 2015

Das Goldene Lot für Professor Dr.-Ing. Hans Fröhlich und die Vermessungsgeschichte

Professor Dr.-Ing. Hans Fröhlich war viele Jahre unterwegs in der Vermessungsgeschichte. Für sein herausragendes Wirken ist ihm am 2. Oktober 2015 das Goldene Lot des Verbandes Deutscher Vermessungsingenieure verliehen worden. Die Fachbücher von Prof. Fröhlich hätten so manchem Studenten schwierige Themenkomplexe praxisnah und verständlich nahegebracht, seine Vorträge seien lehrreich und unterhaltsam zugleich; die von Professor Fröhlich durchgeführten

Stellenanzeigen

STADT  MÜNSTER

Die Stadt Münster sucht für das Vermessungs- und Katasteramt zum 1. 7. 2016 eine/n

Vermessungsingenieur/-in

Die Tätigkeiten werden nach Entgeltgruppe 12 TVöD vergütet. Beamtinnen und Beamte können im Wege der Versetzung übernommen werden. Die Stelle ist nach A 12 ÜBesG NW bewertet.

Weitere Informationen – insbesondere zu den Bewerbungsvoraussetzungen – entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung auf der Internet-Seite der Stadt Münster www.stadt-muenster.de/personalamt.

Fragen beantwortet Ihnen gerne Andrea Gottlob vom Personal- und Organisationsamt (Tel.: 02 51/4 92-11 20, E-Mail: gottlob@stadt-muenster.de).

Wenn Sie Interesse haben, richten Sie Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen bitte **auf dem Postweg** unter Angabe der **Ausschreibungsnummer 62-18/16** bis zum **24. 4. 2016** an folgende Adresse:

Stadt Münster
Der Oberbürgermeister
Personal- und
Organisationsamt
Frau Gottlob
48127 Münster



Ausbildung bei der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke

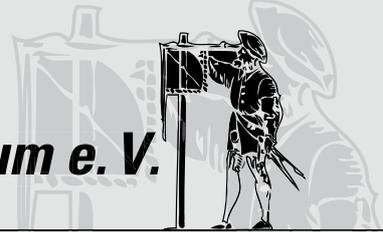
Der Kreis Minden-Lübbecke bildet zum **01.08.2016** als

„VERMESSUNGSOBERINSPEKTOR-ANWÄRTER/IN“

für die Laufbahn des gehobenen vermessungstechnischen Dienstes aus.

Die Stellenausschreibung finden Sie im Internet des Kreises Minden-Lübbecke unter www.minden-luebbecke.de. Sofern Sie keine Zugriffsmöglichkeit auf das Internet haben, können Sie den Ausschreibungstext anfordern. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich und auch für sonstige Fragen an Herrn Kai Schäkel (Tel. 0571/807-21240 oder k.schaekel@minden-luebbecke.de).

Die Bewerbungsfrist endet am 22.04.2016.



Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen seien aufgrund ihrer Praxisnähe außerordentlich beliebt und haben nahezu „Kultcharakter“, so der Laudator und Vorjahrespreisträger Prof. Dr. Klaus Grewe.

Wir schätzen Hans Fröhlich besonders für seine Forschungen auf den Spuren von Hauptmann Hans Bendemann, der zwischen 1886–1890 als Vermessungsdirigent bei der Königlich Preußischen Landesaufnahme die TP(1)- Netze zwischen Thüringen und Belgien sowie dem Münsterland und Trier erkundete. Das Wirken Bendemanns ist durch die Initiative von Hans Fröhlich in der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden, es wurde mehrfach in den WDR-Landesstudios berichtet und in der Presse gewürdigt. Basierend auf dem Erkundungstagebuch sowie privaten Aufzeichnungen hat Hans Fröhlich die Reisen und Arbeiten des Hauptmanns aus dem vorletzten Jahrhundert nachvollzogen und äußerst medienwirksam dargestellt. Letztlich schlüpfte er oft sogar selbst in die Rolle des Hauptmanns Bendemann.

Siehe auch <http://www.vdv-online.de/das-goldene-lot.html>

Zum Tode von Hans Fröhlich

für uns überraschend und bedrückend ist unser Mitglied Prof. Dr.-Ing. Hans Fröhlich am 17. Februar 2016 verschieden. Unser Dank gilt ihm und seinem großen lebendigen Einsatz für die Vermessungshistorie und unser Mitgefühl seiner Familie. Eine ihm würdige Laudatio folgt in der nächsten Ausgabe.

Hans Fröhlich: Bendemann Die ungewollten Jahre 1882–1893

Prof. Dr.-Ing. Hans Fröhlich hat die Geschichte der Triangulationen des vorvergangenen Jahrhunderts im Rheinland und darüber hinaus durch seine intensiven Forschungen entscheidend aufgeklärt und damit unsere Kenntnisse insbesondere über die Praxis der geodätischen Landesvermessungsarbeiten jener Zeit bereichert.

Der vorliegende dritte Band über den Vermessungsdirigenten Hauptmann Hans Bendemann schildert dessen Lebensabschnitt von 11 Jahren seit der Kommandierung 1882 zur Königlich Preußischen Landesaufnahme, gegen die er sich vehement gewehrt (!) hatte – die ungewollten Jahre. Kaum zum Hauptmann und Vermessungsdirigenten 1886 befördert, oblag ihm die Erkundung der Hauptvermessungspunkte im westlichen Teil des Deutschen Reiches.

Wir dürfen hier daran erinnern, dass in Kommern 2006 ein Katasteramt in einer Dauerausstellung vorgestellt wurde.

Quelle: LVR-Freilichtmuseum Kommern

Fachtagung „Geodäsie in der Schweiz – Aus der Vergangenheit in Gegenwart und Zukunft“

Fast 100 Besucher aus allen Bereichen der Geodäsie in der Schweiz fanden am 9. November 2015 den Weg nach Aarau.

Beatrice Simos-Rapin, Professeure de mensuration officielle, eröffnete die Veranstaltung mit einer eher philosophischen Betrachtung „Von der Bedeutung der Vergangenheit für die Zukunft“. Unser Vorsitzender des Kuratoriums Professor Dr.-Ing. Bertold Witte schlug bei seinem Vortrag „Vermessung langer Tunnel von der Antike bis zum 20. Jahrhundert“ den Bogen vom Eupalinos-Tunnel über den alten Gotthard-Eisenbahn-Tunnel zum Kanaltunnel Dover-Calais. Anschließend zeigte Adrian Wiget die „Meilensteine der Geschichte der Schweizer Landesvermessung“.

Glückwünsche Professor Dr. Harald Lucht zum 80. Geburtstag

Der Förderkreis gratuliert seinem langjährigen ehemaligen Präsidenten zu seinem am 7. November 2015 vollendeten 80. Lebensjahr ganz herzlich.

Harald Lucht war der erste Präsident des Förderkreises. Er übte dieses Ehrenamt von 1987 bis 2014 mit viel Herzblut und großem persönlichen Engagement aus. Tief verwurzelt sowohl in der Welt des aktiven Berufes von der kommunalen Ebene Bremen über den Deutschen Städtetag bis hin zur AdV als auch in der Historie von Vermessung und Kartographie ist sein Wahlspruch „Erinnern heißt danken“. Ihm gilt der besondere Dank des Förderkreises für sein großes Engagement und die besten Wünsche für die Zukunft.

Wilhelm Olbers – faszinierende Spuren im früheren Schlesien

Eine im äußeren Format kleine und doch ganz große Rarität hat Manfred Spata, Eratosthenes-Preisträger 2003, gefunden. Die „biographische Skizze“ ist überschrieben mit „H.W.M. Olbers, Arzt und Astronom“ und verfasst von Prof. Dr. J. Fiedler. Veröffentlicht 1868 als Hauptartikel im Jahresbericht des Königlichen katholischen Gymnasiums zu Leobschütz in Schlesien, „... zur feierlichen Entlassung der Abiturienten am 15. August...“ (1868).

Mehrfach hat der Förderkreis die engen Verbindungen von Wilhelm Heinrich Matthias Olbers (1758–1840) in Bremen zu Friedrich Wilhelm Bessel (1784–1846) beschrieben, wobei vor allem das Leben von Bessel in seinem Wirken für die Geodäsie im Mittelpunkt stand. Die erste Begegnung fand 1804 statt, als der 20-jährige Bessel dem Wilhelm Olbers seine erste wissenschaftliche Arbeit übergab, eine Kometenbahnberechnung. Später tauschten sie astronomische Erkenntnisse aus, bei Bessels Forschungen in Lilienthal bei Bremen. 1811 erwirkte Olbers für Bessel eine Ehrenpromotion der Universität Göttingen, um ihm damit für seine Professur an der Universität Königsberg den notwendigen akademischen Hintergrund zu eröffnen. Beide großen Wissenschaftler blieben lebenslang eng verbunden.

Der Helmert-Turm in Potsdam braucht Ihre Hilfe!

Der einst als „Mekka der Geodäten“ geltende Helmert-Turm in Potsdam, das östlich gelegene Meridianhaus und weitere Gebäude weisen heute leider einen bedauernswerten Zustand auf. Um die

wertvolle Originalsubstanz dieses technischen Denkmals erhalten zu können, sind umfangreiche Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen notwendig. Der Helmert-Turm soll nach seiner Sanierung als besonderes Wahrzeichen der Technik- und Geoforschungsgeschichte für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Seinen Namen erhielt der Helmert-Turm im November 1924 auf Grundlage eines Beschlusses des Beirates für das Vermessungswesen nach dem früheren Direktor des Geodätischen Instituts, Prof. Dr. Friedrich Robert Helmert (1843–1917). Helmert gehört zu den bedeutendsten deutschen Geodäten, da er mit grundlegenden mathematischen, physikalischen und technischen Gedanken die Entwicklung der Geodäsie maßgeblich gefördert und dabei ihre Beziehungen zu den Nachbarwissenschaften Astronomie und Geophysik vertieft hat. Die Stiftung Denkmalschutz wirbt für Spenden zur Erhaltung und Restaurierung des Helmert-Turms.

Wir weisen auf das Symposium zu Robert Friedrich Helmert am 13. Februar 2017 im Dortmunder MKK bitte nochmal hin.

Siehe auch www.denkmalschutz.de/helmertturm

Weltvermesser-Ausstellung in Lemgo

Die Ausstellung „Weltvermesser – Das Goldene Zeitalter der Kartographie“ wurde am 13. September 2015 vor großem Auditorium im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake Lemgo eröffnet. Der Erste Vorsitzende Ingo von Stillfried vertrat zusammen mit unserem Kollegen und Eratosthenes-Preisträger Manfred Spata den Förderkreis Vermessungstechnisches Museum. Insgesamt rief die Ausstellung begeisterte Reaktionen hervor.

Einige Höhepunkte dieses besonderen Ereignisses für die historische Kartographie werden nochmals in den Ausstellungsräumen der Staatsbibliothek zu Berlin am Standort Potsdamer Platz vom 13. Juni bis 2. Juli 2016 gezeigt – der Eintritt ist frei.

Hinweis zur Broschüre „Der kleine Weltvermesser“: Kinderkatalog zur Kartographie-Ausstellung. Herausgeber: Michael Bischoff, Vera Lüpkes, Rolf Schönlaue, Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Lemgo. 32 Seiten, 27 farbige Abb. und zahlreiche Comic-Zeichnungen inklusive Bastelbogen. 17 x 24 cm, 6,00 EUR. ISBN 978-3-95498-181-6. Sandstein-Verlag, Dresden

Historische und aktuelle Luftbilder vom Ruhrgebiet

Der Regionalverband Ruhr (RVR) öffnet sein „luftiges Fotoalbum“: Fast 50.000 Bilder von den 53 Städten der Metropole Ruhr hat der RVR digital aufbereitet und unter www.luftbilder.geoportal.ruhr online gestellt. Historische und aktuelle Luftbilder von 1926 bis heute zeigen, wie sich das Ruhrgebiet im Laufe der Zeit verändert hat. Dieser Schatz aus Archivbildern und hochaufgelösten aktuellen Orthofotos steht für alle Interessierten kostenfrei zur Ansicht und nichtkommerziellen Nutzung bereit.

Die Luftbilder zeigen die Stadtlandschaften in den Jahren 1926 – 1952 – 1969 – 1990 – 1998 – 2006 – 2009 – 2015, ab 1990 in Farbe.

Zentralpunkt im Oldenburger Schlosspark

Mitten im Weg ein Polygonstein – der Markstein mit dem Loch im Zentrum. Am Wegesrand eine Tafel, die aufklärt:

„Der Markstein im Fußweg gibt den Zentralpunkt der oldbg. Landesvermessung von 1781 an. / Bei dieser wurden durch den Norweger Caspar Wessels (1745–1818) erstmalig auf den Meridian bezogene rechtwinklige Koordinaten berechnet und wurden genaue Karten des Herzogtums und der Mündungen von Jade, Weser und Elbe erstellt. / Auf dem Zentralpunkt stand ein astronomisches Observatorium. / Damit man die Uhren stellen konnte, wurde 1785 auf dem Zentralpunkt eine Sonnenuhr errichtet.“ / Unterzeichnet „Oldbg. Landschaft“ und „Dt. Verein für Vermessungswesen“.

Wie uns der Kollege und langjähriges Mitglied Dr.-Ing. Ralf Brückner mitteilt, wurden Markstein und Tafel am 11. Januar 1983 eingeweiht. Er fand diese Nachricht mit weiteren Erläuterungen zur Bedeutung der damaligen ersten triangulationsgestützten Oldenburger Landesvermessung im Mitteilungsblatt der Oldenburgischen Landschaft Nr. 38 vom März 1983, S. 16.

Literatur: Harms, Otto: Aufgaben und Organisation des Vermessungswesens in Oldenburg, in Oldenburger Landesvermessung 200 Jahre (1981) S. 35–81; Mengers, Hans-Rudolf: Vogteikarten als Ergebnis der ersten Landesvermessung, Heimatkundliche Texte des Rüstringer Heimatbundes e.V., www.ruestringer-heimatbund.de; Torge, Wolfgang: Geschichte der Geodäsie in Deutschland, de Gruyter, 2. Auflage, 2009 und LGN Niedersachsen-Internetportal.

Wir begrüßen unsere neuen Förderkreismitglieder

Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Kaspary, 81675 München

Dipl.-Ing. Nico Chiriatti, 45145 Essen

Ausführlichere Informationen und weitere Nachrichten unter www.vermessungsgeschichte.de/Aktuell.htm

Anschrift

Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.
c/o Museum für Kunst und Kulturgeschichte –
Hansastraße 3, D-44137 DORTMUND
Tel.: +49 (0)231-502-56 86, Fax: +49 (0)231-502-34 28
cbalke@stadtdo.de, www.vermessungsgeschichte.de

Stand: 20.02.2016; Redaktion: Ulf Meyer-Dietrich